

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Santa Chiara**

**Ernst <II., Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog>**

**Karlsruhe, 1855**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-84156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84156)

## Szene 4.

Charlotte und Bertha.

Bertha. Wie seltsam! Dieser Mann, der uns so  
werth,

Von dem wir Näh'res nie erfahren konnten,  
Lebt hier — und in des Kaisers Dienst.

Charlotte. Welch Schicksal!  
Gerade jetzt erscheint er meinem Blicke!

## No. 5. Duett.

Charlotte. Fremd steh' ich in dem fremden Lande,  
Gehäßt, verhöhnt von dem Gemahl!  
Er, dem mich einen heil'ge Bande,  
Erfinnt mir täglich neue Qual.  
Zu seinen Füßen lag ich hingestreckt,  
Er hat mein fürstlich Haupt mit Schmach bedeckt.

Bertha. Zu lang schon hast Du still getragen  
Des Wüthrichs Haß, Dein schmachvoll Loos!  
Zeit ist's, der Demuth zu entsagen;  
Flieh' heim in unserer Wälder Schoos.  
Was gilt für Dich der ferne Kaiserthron,  
Der Mordstahl schwebt ob Deinem Haupte schon.

Charlotte. Du weißt, das jedes Mittel ich versucht,  
Des Gatten Haß in Liebe zu verwandeln;  
Vergebens! Keine Rettung bleibt, als Flucht;  
Die Fürsten-Ehre zwingt mich jetzt zu handeln.  
Dich nicht zu ängst'gen, barg ich's Dir,  
Daß Herbert ich nach Braunschweig sandte.  
Des Vaters Schutz ersleht er mir,  
Und ein Asyl im Heimathlande;  
Sein hilflos Kind, sich keiner Schuld bewusst,  
Gewiß — er nimmt es an die Vaterbrust.

Bertha. Und ich bin Dein, uns trennt nichts mehr,  
Und zög'st Du über's Weltenmeer —  
Und drängst Du in der Erde Grund —  
Und steigst Du zu des Aetna Schlund —  
Dein bin ich, Stütze Dir und Stab,  
Und ging's von hier in's off'ne Grab.

Charlotte. Ja Du bist mein! Uns trennt nichts  
mehr,  
Und zög' ich über's Weltenmeer —

Und dräng' ich in der Erde Grund,  
 Und stieg ich zu des Aetna Schlund.  
 Mein bist Du, Stütze mir und Stab,  
 Und ging's von hier in's off'ne Grab.  
 Charlotte. Mein bist Du, mein ic.  
 Bertha. Dein bin ich, Dein ic.

## Szene 5.

Herbert. Aurelius.

Herbert. Wir sind hier ungestört.  
 Aurelius. Bringt Rettung Ihr für Eure Herrin?  
 Herbert. Nein!  
 Aurelius. Ich hab's geahnt! Indes Ihr fern war't,  
 Freund,  
 Hat die Gefahr sich grausenvoll vermehrt!  
 Von seinen Popen und dem frechen Weiße  
 Gestachelt, wächst der Haß des Czarewitsch.  
 Still! verrathet nichts! —  
 Ihr wißt, ich ehre sie gleich einer Heiligen,  
 Die einst durch einen Fußfall bei dem Czaren  
 Des einzigen Sohnes Leben mir gerettet,  
 Sie retten will ich, gält's auch meinen Kopf —  
 Sie retten, ja — selbst wider ihren Willen.  
 Herbert. Was droht Ihr? Sprecht! Was könnte  
 noch er wagen?  
 Aurelius. Wir sprechen später uns. Man kommt!  
 verloren  
 Ist Alles, trifft man mich bei Euch! Hinweg!

## Szene 6.

Herbert. Bertha. Charlotte.

## No. 6. Szene und Quintett.

Bertha. Man sprach hier — Herbert!  
 Charlotte. Herbert! schon zurück?  
 Ist's möglich! Bringst Du Rettung? Sprich! Nein,  
 schweige,  
 Ich les' auf Deiner Stirne Unglücksstilles.  
 Herbert. Ich bringe keine Hoffnung.  
 Charlotte. Bertha. Keine Hoffnung?